

Thorsten Böhner / Dagmar Hillebrand

Licht an, der Vorhang klemmt!

Sketch

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Wenn die Darsteller auf der Bühne selber glauben, dass sie das Publikum sind, und das Publikum, angeregt von drei Animatoren in ihrer Mitte, anfängt mitzuspielen - dann ist diese Verballhornung theatermäßig aufgegangen. Sollten nach dem irisierenden Vergnügen noch Fragen sein, die Autorin ist ja selbst unter den Zuschauern ... nein, Irrtum, sorry, sie spielt selber mit. Stimmt - vorn auf dem Textbuch stehen zwei Namen.

Sonst fragen Sie eben die Stimme aus dem off, die wusste immer, wo was gespielt wird!!! Was, SIE sind die Stimme aus dem off??!!

Spieltyp: Sketch
Bühnenbild: Zuschauerraum eines Theaters, angedeutet durch 3 Stuhlreihen mit je 4 Stühlen
Spieler: 6w 5m, 3bel.
Spieldauer: Ca. 20 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

PERSONEN:

Hertha von Müller in der Rohde, Mutter mit festem Griff
Siegfried, ihr Sohn, Pastor
Röslein, Herthas Tochter und somit Siegfrieds Schwester
Karin Pentrop, eigentlich eher ein Hausmütterchen, müht sie sich nach Kräften, im 'Chic' mit Rüdiger mitzuhalten
Rüdiger Pentrop, Karins (untreuer?) Gatte - mehr Schein als Sein
Ben, der eine Schüler
Tobias, der andere Schüler

Miriam Mendelson, die Autorin des Stückes, das gespielt wird
Hans Grube, Bestattungsunternehmer
Lioba, alias Frau Dr. Tiggesbäumke-Tamütathies
Gitta Gleiwitz, die desinteressierte, weil Karrierejournalistin
(die Rollen der Theaterbesucher sind festgelegt)
Sonja, Sascha, Walter
(diese Rollen der Spieler im Zuschauerraum können beliebig männlich oder weiblich besetzt werden)

WAS NOCH?

Die Darsteller haben auf der Bühne folgende Sitzordnung (vom Publikum aus gesehen):

Hinterer Reihe:	Freier Platz	Röslein	Hertha	Siegfried
Mittlere Reihe:	Lioba	Tobias	Ben	Hans
Vordere Reihe:	Miriam	Karin	Rüdiger	Gitta

Der Dialog ist nur der rote Faden in diesem Stück - entscheidend ist, die Theatertypen herauszuarbeiten und schön mit dem Durcheinander der Spielebenen zu spielen.

Das Spiel

Noch sind sowohl der Zuschauerraum als auch die Bühne dunkel. Auf der Bühne befinden sich drei Stuhlreihen mit jeweils vier Stühlen, die hintereinander aufgestellt sind. Licht an auf der Bühne. Ben und Tobias betreten die Bühne.

Tobias:
(deutet auf die hintere Sitzreihe)

Wir sitzen hier, glaub' ich!

(Ben und Tobias setzen sich auf die Plätze, die eigentlich für Röslein und Hertha bestimmt sind)

Ben:
(während er sich im Sitz herumflegt)

Weißt du, was das für ein Stück ist?

Tobias:
Nö, keine Ahnung.

(Miriam und Gitta betreten die Bühne. Gitta ist ziemlich flippig gekleidet. Miriam wirkt auch auffällig, aber doch etwas dezenter als Gitta. Sie gehen zu ihren Plätzen, Miriam setzt sich, Gitta bleibt noch stehen)

Gitta:
(seufzt)

Wo sind denn die Plätze für unsereinen?
(beginnt, in ihrer Handtasche zu kramen, schüttet sie auf einem der Sitze aus, sortiert, faltet einen Zettel auseinander, vergleicht die Platznummern, setzt sich dann schließlich auf ihren Platz)

(In der Zwischenzeit sind Hertha und Röslein aufgetreten. Hertha hält eine große Tasche in der Hand, Röslein ist sichtlich im achten Monat schwanger)

Hertha:
(ungeduldig)
Wo Siegfried nur wieder bleibt ...

(Ein lautes Klingeln ertönt. Gitta holt einen Walkman hervor, setzt ihn sich auf. Währenddessen tritt Hans Grube auf und setzt sich auf seinen Platz)

Röslein:

(stöhnt)

Sollen wir uns nicht schon mal setzen, Mutti?

Hertha:

(bemerkt die Schüler auf ihren Plätzen, scharf)

Das sind UNSERE Plätze! Wir sitzen IMMER hier!

(zeigt ihre Abo-Karte)

Seht ihr, hier steht es schwarz auf weiß: Hertha von Müller in der Rhode! Unserer Familie gehört diese Loge seit Generationen!

Röslein:

(fast entschuldigend)

Wir haben Abo - sozusagen!

Tobias:

Na und? Wir ha'm bald Abi ...

Ben:

Sozusagen!

Hertha:

Die sollten euch in der Schule lieber beibringen, wie man sich im Theater benimmt! Räumt sofort MEINE Plätze!

Ben:

Komm, Tobias! Die Tussi sieht ziemlich schwanger aus.

(sie stehen auf)

Dann sitzen wir wahrscheinlich hier!

(deutet auf die mittlere Reihe. Ironisch zu Hertha)

Wenn's genehm ist, gnädige Frau!

(sie setzen sich auf ihre richtigen Plätze)

Hertha:

(spitz)

Die Jugend von heute hat keinen Respekt ... geschweige denn Bildung!

(holt aus ihrer Tasche zwei Kissen hervor, lehnt ein Kissen an die Rückenlehne von Rösleins Platz. Im Befehlston)

Sieh' zu, dass du bequem sitzt, Röslein!

(legt das andere Kissen auf ihren Platz und setzt sich darauf)

Ben und Tobias:

(singen)

Röslein, Röslein, Röslein rot ...

(Hertha fährt hoch, will losmeckern, Ben und Tobias bemerken diese Regung hinter ihrem Rücken und heben mahnend den Zeigefinger)

Ben und Tobias:

Ist von Goethe!

(Hertha setzt sich geplättet, Karin und Rüdiger treten auf)

Karin:

(zu Gitta)

Entschuldigung, dürfen wir?

Gitta:

Hä?

Karin:

Wir müssten da durch!

(Missmutig erhebt sich Gitta. Karin und Rüdiger marschieren an ihr vorbei zu ihren Plätzen, alle drei setzen sich, es klingelt zweimal)

Hertha:

(steht abrupt auf, arbeitet sich bis zum Eingang durch, schaut sich suchend um)

Dass Siegfried aber auch nie pünktlich sein kann!

Hans:

Kein Grund zur Beunruhigung! Es gibt Leute, die kommen zu ihrer eigenen Beerdigung zu spät!

Hertha:

(wieder an ihrem Platz, pudert sich die Nase)

Sehr witzig! Ich nehme an, Sie sind arbeitsloser Komiker?

Hans:

Falls Sie mich mal brauchen ...

(reicht Hertha eine Visitenkarte)

Hertha:

(liest)

Sie sind - Bestattungsunternehmer?

Hans:

Jawohl. Hans Grube.

Hertha:

(zynisch)

Dann ist der Name ja Programm.

Röslein:

Bestattungsunternehmer? So was Ähnliches ist Siegfried auch!

(Siegfried tritt in Pastorenkluft auf, mit Kissen unter dem Arm)

Hertha:

Siegfried! Da bist du ja endlich!

Siegfried:

(rumpelt unbeholfen seinem Platz zu)

Schon wieder so weit hinten? Von da sehe ich doch gar nichts ...

(legt das Kissen auf seinen Platz, setzt sich, sucht umständlich nach seiner Brille)

Hans:

(dreht sich zu Siegfried um, deutet auf Röslein)

Ist das Ihre Frau?

Siegfried:

Wie meinen?

Ben:

(ohne sich umzudrehen, deutet Schwangerschaftsbauch an)

Er will wissen, ob Sie katholisch oder protestantisch veranlagt sind, Padre!

Siegfried:

(versteht nicht)

Oh, Verzeihung, natürlich, ja ... ich meine, nein!

Hans:

Sie ist nicht Ihre Frau?

Siegfried:

Meine Schwester!

Karin:

Rüdiger, kannst du schnell aufstehen? Ich müsste noch mal eben ...

(Es klingelt dreimal)

Ben und Tobias:
Zu spät!

(Karin schickt sich in das Unvermeidliche, auf der Bühne 'geht das Licht aus', alle starren nun erwartungsvoll in den Zuschauerraum)

Siegfried:
(zischt)
Siehst du was, Mutti? Ich seh nix!

Hertha:
(flüstert)
Kunststück, wenn der Vorhang noch zu ist!

Siegfried:
(peinlich berührt)
Oh!

(Der unsichtbare Vorhang öffnet sich, im Zuschauerraum geht das Licht an, die Darsteller auf der Bühne applaudieren, verharren dann anschließend und mustern die Zuschauer eindringlich)

Karin:
(zu Miriam)
Wissen Sie, worum es in dem Stück geht?

Miriam:
Alle Schauspieler auf der Bühne tun so, als befänden SIE sich im Theater. Sie spielen das Publikum, verstehen Sie?

Karin:
Ah! Das ist ja sehr originell!

Miriam:
Ich bin die Autorin dieses Stückes.

Karin:
Wie faszinierend!
(kleine Pause)
Man könnte glatt meinen, die da unten sind die Zuschauer und wir sind die Schauspieler!

Miriam:
Das habe ich doch gerade erklärt! Die Idee dazu kam mir, als ...

Rüdiger:
(räuspert sich)
Ähem!

(Miriam und Karin verstummen)

Ben:
Wie die einen anstarren!

Tobias:
Ich glaub, ich bin im falschen Film!

Karin und Miriam:
(solidarisch gegen ihren vermeintlichen Kritiker)
Psssst!

(Alle verstummen und starren wieder auf die Zuschauer. Lioba kommt herein, ungerührt steuert sie auf die mittlere Reihe zu)

Lioba:
(ihr ist unbegreiflich, dass die Vorstellung ohne sie bereits angefangen hat, laut)

Könnten Sie mich mal vorbeilassen?

(Hans, Tobias und Ben erheben sich)

Tobias:
(als Lioba sich an ihm vorbeizwängt)
Guten Abend, Frau Doktor Tiggesbäumke!

Ben:
(als Lioba sich an ihm vorbeizwängt)
Guten Abend, Frau Doktor Tiggesbäumke!

Lioba:
(während sie sich an den beiden vorbeizwängt)
Oh, das ist aber eine Überraschung, ausgerechnet meine beiden schlechtesten Schüler hier zu sehen!

Ben:
Sie haben uns doch geraten, etwas für unsere Bildung zu tun, damit wir unsere abgestürzten Deutschnoten ...

Tobias:
... aus dem Keller holen!

Miriam:
Was ist denn das für eine Unruhe da hinten?

Lioba:
(antwortet Miriam)
Ich habe mich ein wenig verspätet. Mein Mann musste auf der Spendengala der Welthungerhilfe die große Buffeteröffnungsrede halten, und da ich ihm die geschriebenen ha...

Alle:
Psssst!

(Lioba setzt sich kleinlaut. Alle betrachten wieder eingehend die Zuschauer)

Tobias:
Was will uns der Regisseur damit sagen?

Karin:
Das Bühnenbild ist jedenfalls sehr stilecht!

Rüdiger:
Dafür sind die Kostüme ziemlich dürftig.

Karin:
(selbst grell geschminkt)
Der Maskenbildner hat stellenweise viel zu dick aufgetragen, findest du nicht?!

Rüdiger:
(zeigt auf einen Zuschauer)
Und der Dingsda ...
(schaut auf sein Programmheft, hebt wieder den Kopf, nennt den Namen des Zuschauers)
Der (...) spielt heute aber gar nicht überzeugend!

Karin:
(versucht mitzuhalten)
Ist eben nicht seine Rolle, Rüdiger!

(An dieser Stelle schalten sich die drei Darsteller Sonja, Sascha und Walter, die im Publikum sitzen, in das Geschehen ein und lästern über die Darsteller auf der Bühne)

Sonja:
Was meinst du, Walter?